

Gemeinderat

Protokoll des Gemeinderates Zuchwil

11. Sitzung vom Donnerstag, 3. Februar 2022, 19:00 bis 20:20 Uhr

Vorsitz	Marti Patrick, Gemeindepräsident
Protokoll	Schnyder Andrea, Gemeindeschreiberin
Anwesend	Galantino Marco, Grolimund Daniel, Loosli Noe, Mühlemann Vescovi Tamara, Racine Melanie, Rüsics Carlo, Schreier Valério, Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine, Weyeneth Philippe
Entschuldigt	Fischli-Hof Eva Maria
Gäste	- - -
Presse	- - -
Berichterstatter	Reto Vescovi, Baubegleitung und Stephan Hug, Stiftungsratspräsident KIJUJU zu Traktandum 3 (Peter Baumann, Leiter Abteilung Bau und Planung zu Traktandum 3)

Traktanden

- 1 Protokoll vom 13. Januar 2022
- 2 Mitteilungen
- 3 Einbau von dezentralen Lüftungsgeräten Beschluss-Nr. 62
Antrag zur Genehmigung eines Nachtragskredites von CHF 43'800.--
- 4 Volksinitiative "Jetz si mir draa" - Stellungnahme zuhanden des Verbandes Solothurner Einwohnergemeinden VSEG
- 5 SZZ Sportzentrum SZZ Zuchwil AG - Wahl einer neuen Revisionsstelle an ausserordentlicher Generalversammlung Beschluss-Nr. 63
- 6 Konstituierung der nichtständigen Arbeitsgruppe Beschluss-Nr. 64

"Altersleitbild" (Wahlgeschäft, vertraulich)

- | | | |
|---|---|------------------|
| 7 | Beanstandung von Kehrrechtgebühren 2021 (vertraulich) | Beschluss-Nr. 65 |
| 8 | Beschwerderückzug (vertraulich) | Beschluss-Nr. 66 |

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiberin

Patrick Marti

Andrea Schnyder

Gemeindepräsident Patrick Marti heisst die Ratskolleginnen und Ratskollegen zur 11. Gemeinderatssitzung willkommen. Er entschuldigt die Abwesenheit von Eva Maria Fischli-Hof und begrüsst an deren Stelle das Ersatzmitglied Valério Schreier.

Patrick Marti stellt die Traktandenliste zur Diskussion.

Bei Traktandum 3, Einbau von dezentralen Lüftungsgeräten sind die Herren Reto Vescovi und Stephan Hug als Berichterstatter aufgeführt. Nach nachträglicher beziehungsweise vorgängiger Absprache mit den vorerwähnten wird an deren Stelle Peter Baumann, Leiter Abteilung Bau und Planung als Berichterstatter zugegen sein.

Unter Berücksichtigung dieser Änderung wird die Traktandenliste wie vorliegend genehmigt. ://:

Beim Traktandum «Mitteilungen» wird Patrick Marti verschiedene ergänzende Informationen abgeben.

Protokoll Gemeinderatssitzung vom 13. Januar 2022

Patrick Marti stellt das Protokoll zur Diskussion.

Tamara Mühlemann Vescovi berichtet, dass aufgrund eines Missverständnisses zwischen ihr und der Protokollführerin sie im Protokoll fälschlicherweise als entschuldigt aufgeführt wurde. An der Gemeinderatssitzung vom 13. Januar 2022 hat Tamara Mühlemann Vescovi teilgenommen.

Unter Berücksichtigung der Richtigstellung auf der Seite 254, *Anwesend* wird das Protokoll einstimmig bei 1 Enthaltung genehmigt. ://:

Mitteilungen

Dem Gemeinderat liegen der Zahlenspiegel 2021 und die in Aussicht gestellte Übersicht mit den Hotspots der Parkräume vor.

- Zahlenspiegel 2021: **Patrick Marti** gibt Erläuterungen zum Zahlenspiegel ab. In Zuchwil leben Menschen aus 91 verschiedenen Nationen. Im vergangenen Jahr lag das Bevölkerungswachstum bei rund 1.5 %. Bei einem Durchschnitt von deutlich über 100 Todesfällen vermeldet Zuchwil eine unterdurchschnittliche Anzahl Todesfälle und erfreulicherweise einen Geburtenüberschuss. Zuzüge, Wegzüge und Binnenumzüge machen in Summe zirka 2'100 Mutationen aus, was in absoluten Zahlen sehr viel ist. Die 3 Top Nationen unter den Zuzügerinnen und Zuzüger sind Deutschland, Indien und Irland. Die Bewegungen sind immer auch mit einem administrativen Aufwand verbunden. Zuzügerinnen und Zuzüger mit Familiennachzügen aus dem Ausland beispielsweise generieren für die Einwohnerdienste

einen grösseren Aufwand als Umzüge innerhalb der Schweiz. Die Einwohnerdienste sind relativ gefordert.

- Parkraum-Hotspots

Bei der Übersicht handelt es sich um eine polizeiinterne Legende. Diese zeigt nichts Auffälliges in den einzelnen Quartieren und zwischen markierten und unmarkierten Parkfeldern kann keine Evidenz festgestellt werden. **Patrick Marti** nennt als Beispiel die Dammstrasse. Dort sind die Parkfelder markiert und trotzdem mussten ebendort 166 Bussen verteilt werden, was eine relativ hohe Anzahl ist. Handkehrum mussten in Quartieren mit kaum markierten Parkplätzen nur wenige Bussen ausgestellt werden. Es darf auch festgestellt werden, dass die Polizei eine verhältnismässige Kulanz walten lässt. Wenn alle Verkehrsübertretungen konsequent und rigide bestraft würden (Parkieren vor Einfahrten, Ausfahrten, in Kurven u.ä.) würde die Anzahl Bussen wahrscheinlich höher ausfallen.

Daniel Grolimund fällt auf, dass an der Bleichenbergstrasse keine einzige Busse verteilt wurde und erwähnt, dass der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 26. August 2021 entschieden hat, an der Bleichenbergstrasse Parkfelder einzuzeichnen. **Patrick Marti** bestätigt die Feststellung dahingehend, wonach dies der Kulanzbereich ist.

- Behördentreffen Saas-Balen - Zuchwil

Das Behördentreffen mit dem Gemeinderat Saas-Balen war für Samstag, 18. Juni/Sonntag, 19. Juni 2022 terminiert. Da just an jenem Wochenende ein Mitglied des Gemeinderates der Partnergemeinde heiratet, wird im Gemeinderat ad hoc nach einem neuen Termin gesucht. Das von Saas-Balen vorgeschlagene Alternativ-Wochenende vom 25./26. Juni 2022 ist wegen des KIJUZU-Festes unpässlich, am 2./3. Juli findet die Hauptübung der Feuerwehr statt und der 9./10. Juli ist der Gastgebergemeinde Saas-Balen nicht möglich. Am ersten Juniwochenende ist Pfingsten und am 16. August findet in Zuchwil das Dorffest statt. Der Gemeinderat legt das Wochenende des 3./4. September 2022 als neuen Termin fest. *:// Anmerkung der Protokollführerin:* Mit E-Mail von Freitag, 04. Februar 2022 dankt Saas-Balen für das Verständnis und Entgegenkommen und bestätigt den 3./4. September 2022.

- Dorfmuseum

Am Mittwoch, 2. Februar 2022 hat die Arbeitsgruppe «Dorfmuseum» erstmals getagt. Die Arbeitsgruppe wird nun ein Grobkonzept ausarbeiten, mit Angaben zu Inhalt und Budget. Dem Gemeinderat wird das Ideenkonzept frühzeitig präsentiert. Anschliessend geht es in die Detailplanung.

- Nachfolgeregelung Leiter/Leiterin Abteilung Bau und Planung

Der Rekrutierungsprozess für die Nachfolge von Peter Baumann ist am Laufen. Aus den 12 eingegangenen Bewerbungsdossiers haben Patrick Marti und Peter Baumann eine Vorselektion vorgenommen. Fünf Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen. Die erste Vorstellungsrunde findet am Mittwoch, 9. Februar statt, die zweite am 28. Februar 2022. Dabei werden den Kandidatinnen und Kandidaten auch best practices vorgegeben und ein Augenmerk auf die weichen Faktoren geworfen.

Auf Nachfrage von Patrick Marti hin melden aus der Mitte des Gemeinderates Philippe Weyeneth und mit Vorbehalt Daniel Grolimund und Benjamin Studer ihre Teilnahme an den Vorstellungsgesprächen an. Carlo Rüsics muss seine Teilnahme aufgrund seiner auswärtigen Weiterbildung entschuldigen.

Die Mitteilungen werden zur Kenntnis genommen.

://:

Beschluss-Nr. 62 - Einbau von dezentralen Lüftungsgeräten - Antrag zur Genehmigung eines Nachtragkredites von CHF 43'800.--

AUSGANGSLAGE

Mit den Massnahmen zur Reduktion der Ansteckungsgefahren im Zusammenhang mit Corona wurde im letzten Jahr die Diskussion um die Frage der Luftqualität insbesondere in Schul- und Betreuungsräumlichkeiten aktuell. So ist heute bekannt, dass mit regelmässigem Lüften (alle ca. 10 bis 15 Minuten) nicht nur die CO₂-Belastung in den Räumen reduziert werden kann. Der Luftaustausch führt auch zu einer wesentlichen Abnahme von Aerosolen in der Luft, welche zur Übertragung von Corona führen können.

Es wird deshalb von Experten empfohlen und von den Dachverbänden von Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schulleitungen Schweiz gefordert, Räume mit Geräten auszustatten, welche laufend die CO₂-Belastung eines Raumes messen und bei Bedarf automatisch einen Luftaustausch vornehmen. Die Schule Zuchwil hat zusammen mit der Abteilung Bau und Planung aktuell Abklärungen zu möglichen Lösungen an den Schulen in Zuchwil vorgenommen und vorgängig Luftmessungen vorgenommen, die ausgewertet werden.

Es zeigt sich, dass mit je einem Gerät pro Raum eine gute Lösung mit Anschaffungskosten von ca. CHF 3'000.-- pro Gerät umgesetzt werden kann. Dazu kommen noch Kosten für die Installation und die Stromzuführung.

ERWÄGUNGEN

Bei der Bearbeitung des Vorprojektes (Herbst 2019 bis Frühjahr 2020) wurde diese Thematik nicht in der heutigen Form geführt (Vor-Covid-Zeit).

Im Rahmen der aktuellen Bearbeitung wurde jedoch festgestellt, dass das Projekt mindestens so angepasst werden muss, dass eine Nachrüstung mit solchen Geräten ohne erheblichen Mehraufwand möglich ist. Dies führte zu Anpassungen in der Fassade.

Aus Sicht der Baukommission KIJUZU am Wald macht es aber Sinn, diese Geräte beim Neubau bereits zu installieren. Da im Rahmen der Projekt- und Kreditgenehmigung, wie erläutert, die Thematik noch nicht aktuell und die möglichen Massnahmen dazu noch nicht abgeklärt waren, sind auch keine Kosten dazu eingerechnet. Der Einbau der Geräte ist eine Beststellungsänderung mit entsprechenden Kosten.

Die Baukommission verfügt im Rahmen des bewilligten Kredites über eine Reserve von CHF 100'000. Damit muss zum Beispiel die enorme Teuerung auf dem Baustoff Holz, welche zwischen der Erarbeitung des Vorprojektes und der Kreditgenehmigung eingetreten ist, aufgefangen werden. Mit den Bauarbeiten wurde noch nicht begonnen. Aktuell betragen die ausgewiesenen Reserven noch ca. CHF 60'000. Damit können aus heutiger Sicht diese Mehrkosten nicht aufgefangen werden.

Deshalb hat die Baukommission KIJUZZU am Wald entschieden, dem Gemeinderat einen entsprechenden Nachtragskredit zu beantragen. Lehnt der Gemeinderat diesen Nachtragskredit ab, werden keine entsprechenden Geräte eingebaut. Ein nachträglicher Einbau der Geräte wird in jedem Fall sichergestellt, jedoch auch mit Mehrkosten verbunden sein.

Die Kosten für die Geräte (Offerten vorhanden) betragen:

BKP 230, Stromversorgung und Messung	CHF	6'900.--
BKP 250, Geräte	CHF	36'900.--
Total Mehrkosten	CHF	43'800.--

ANTRAG

Der Gemeinderat genehmigt einen Nachtragskredit zum Einbau von Lüftungsgeräten im Neubau KIJUZZU am Wald von CHF 43'800.--.

Die Baukommission KIJUZZU

Cornelia König, Vizepräsidentin, Philippe Weyeneth, Tamara Mühlemann, Stephan Hug, Peter Baumann, Präsident (war an der letzten Sitzung nicht anwesend)

DETAILBERATUNG

Patrick Marti führt in das Thema ein und gibt das Wort weiter an Peter Baumann, Leiter Abteilung Bau und Planung. Im Vorfeld zur heutigen Sitzung ist die Frage aufgetreten, ob es sich gegenständlich um einen Nachtragskredit oder einen Zusatzkredit handelt.

Peter Baumann informiert, dass das vorliegende Geschäft auch der Transparenz dient. Bei einem bestehenden Verpflichtungskredit von CHF 2.8 Mio. handelt es sich finanztechnisch um einen Nachtragskredit zulasten des Investitionskontos 5451.5040.22. Von den CHF 2.8 Mio. wurden im Jahr 2020 CHF 139'000 und im 2021 CHF 71'000 beansprucht.

Inhaltlich präsentiert sich die Situation ähnlich jener der Sanierung/des Umbaus des Westtrakts des Dienstleistungszentrums. Die Themen CO₂ und Viren sind im Projekt erst im Verlauf der Detailplanung auf den Tisch gekommen. Das Ergebnis daraus ist der nun vorliegende pragmatische dezentrale Lösungsvorschlag. Die 14 Einzellüftungsgeräte werden an der Aussenfassade montiert. Der Preis von CHF 2'500 pro Gerät ist darin begründet, dass die Lüftungsgeräte mit einer Wärmerückgewinnungs-Technik ausgestattet sind. Die Verantwortlichen sind überzeugt davon, dass die Geräte direkt ab Werk und zum jetzigen Zeitpunkt installiert werden sollten, da ein nachträglicher Einbau Mehrkosten verursachen würde. Bei den Entlüftungsgeräten handelt es sich um einen Prototyp mit dem besten Nutzungs-/Leistungsverhältnis.

Nach der Abschlusssitzung mit dem Baumeister am 4. Februar 2022 kann voraussichtlich am Montag, 14. Februar 2022 mit dem Bau begonnen werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist das ganze Projekt jetzt in der Ausführung auf einem sehr guten Weg, so Peter Baumann.

Melanie Racine merkt an, dass im Geschäft jetzt vor allem ein Bezug zur Corona-Pandemie hergestellt wird. Sie fragt, ob die Lüftungsgeräte noch andere Vorteile mit sich bringen. **Peter Baumann** beantwortet die Frage positiv. Ähnlich dem DLZ-Sanierungs-Projekt, das dem Gemeinderat vorgestellt wurde, ziehen die Einzellüftungsgeräte auch Viren und Bakterien ab. Zwar gestaltet sich die Lüftung beim DLZ aufwändiger, die Funktion jedoch ist dieselbe. Die Thematik CO₂ ist auch in allen Schulhäusern aktuell. Begleitet mit einer aufwändigen Kampagne wurden in den Schulhäusern Messungen vorgenommen, die ausgewertet wurden. Die Schulleiterinnen und Schulleiter werden nun abwägen und über die Anordnungen befinden (Stosslüften oder kontinuierliches Ablüften) und den Entscheid dann in der Finanzplanung mitberücksichtigen.

Für **Daniel Grolimund** ist es nachvollziehbar, dass als Folge von Corona diese «vorsorgliche» und sichere Massnahme ergriffen werden soll. Der Mitte-Fraktion stellt sich allerdings die Frage, ob die Pandemie ein Jahrtausendereignis war und ist, oder ob es eine nächste Pandemie geben wird. Wir alle wissen es nicht! Ebenso ungewiss ist, ob trotz der Lüftungsgeräten und der dadurch unbestrittenermassen besseren Luftqualität auch in den Schulen dann nicht doch noch Schutzmasken getragen werden müssen.

Gemäss vorliegendem Bericht und Antrag können die Einzellüftungsgeräte ohne erhebliche Mehrkosten nachgerüstet werden. Daniel Grolimund erkundigt sich nach der Höhe der Mehrkosten.

Peter Baumann antwortet, dass die Mehrkosten nicht beziffert werden können. Mit dem Wechsel zu einer Holzkonstruktion mit Platten könnten die schlüsselfertig vorgefertigten Lüftungsgeräte gleichzeitig eingebaut werden, was natürlich vorteilhaft wäre.

Die ansonsten nachträglichen 14 Lochbohrungen à CHF 300-400 dürften mit ≈ CHF 7'000-8'000 zu Buche schlagen. Die CO₂ Thematik ist keine Modeerscheinung und auch kein Trend. Die Thematik wird schweizweit diskutiert und wird sich auf die meisten Schulhäuser auswirken. Bei Neubauten wird das ins Pflicht-Raum-Programm aufgenommen und eine SIA-Norm wird formuliert.

Melanie Racine fragt, was vorher für eine Lüftung angedacht war. **Peter Baumann** informiert, dass das alte KIJUZU beispielsweise im Minergie-Standard gebaut wurde und dort das Problem nicht besteht. Melanie Racine weiter: Wenn wir jetzt einen Nachtragskredit sprechen, was war denn vorher geplant? **Peter Baumann**: Nichts. Man wollte zuerst Minergie-Standard machen, hat dann aber davon abgesehen. Wir hätten jetzt den Minergie-Standard, aber ohne Lüftung.

Melanie Racine: Wieso denn? **Peter Baumann**: Aus Kostengründen. Der Einbau von Minergie kostet zwischen CHF 70'000 und 80'000.

Daniel Grolimund spricht, dass die Mitte-Fraktion der Meinung ist, wonach der Antrag abzulehnen und ordnungsgemäss ins Budget aufzunehmen ist, auch wenn das zeitlich schwierig sein dürfte. Mit einer Nachrüstung würde man sich nichts vergeben. Die Bohrungen könnten jetzt gemacht und die Einzellüftungsgeräte später angeschlossen werden.

Peter Baumann betont den bestehenden Verpflichtungskredit von CHF 2.8 Mio. Von den CHF 200'000 haben wir nicht alles gebraucht und finanztechnisch kann man das dort abholen. Finanztechnisch ist das ein völlig legitimer Vorgang. Wir haben den Bruttokredit.

Patrick Marti gibt den finanztechnisch neutralen Ablauf wieder und rekapituliert. Wir haben Planungskosten in der von Höhe CHF 200'000 und Baukosten von CHF 2'600'000 genehmigt. Da man einen Teil des letztjährig gesprochenen Kredits übernimmt, ist es ein Nachtragskredit und kein Zusatzkredit. Die Kreditsumme von CHF 2.8 Mio. bleibt unverändert.

Daniel Grolimund stellt den Antrag, dass der Antrag dahingehend präzisiert wird, wonach der Nachtragskredit im Rahmen des Bruttoverpflichtungskredites von CHF 2.8 Mio. liegt.

Patrick Marti bringt den modifizierten Antrag zur Abstimmung.

BESCHLUSS; einstimmig

Der Gemeinderat genehmigt den Nachtragskredit im Rahmen des Bruttoverpflichtungskredites von CHF 2.8 Mio.

Patrick Marti dankt Peter Baumann für die Ausführungen und für sein Kommen.

19.30 Uhr Peter Baumann verlässt den Lindensaal

Beschluss-Nr. 63 – SZZ Sportzentrum Zuchwil AG - Wahl einer neuen Revisionsstelle an ausserordentlicher Generalversammlung

AUSGANGSLAGE

Seit Jahren ist die BDO AG in Solothurn die Revisionsstelle der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG. Mit Schreiben vom 25. Januar 2022 (Eingang beim Gemeindepräsidium am 28. Januar 2022) teilt die SZZ Sportzentrum Zuchwil AG, vertreten durch Verwaltungsratspräsident Manfred Tschui und Direktor Urs Jäggi mit, dass die BDO die SZZ Sportzentrum Zuchwil AG zukünftig im Bereich der Buchhaltung unterstützen wird. Daher ist es der BDO nicht mehr möglich, auch die Revision der AG durchzuführen. Aus diesem Grund schlägt der Verwaltungsrat der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG der ao. Generalversammlung die GSW Treuhand AG, Solothurn als zukünftige Revisionsstelle vor.

ERWÄGUNGEN

Der Verwaltungsrat der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG hat am 17. Januar 2022 einstimmig die GSW Revisions AG als neue Revisionsstelle zur Wahl vorgeschlagen. Die Einwohnergemeinde Zuchwil als Hauptaktionärin der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG unterstützt den Wahlvorschlag.

Die Wahl der neuen Revisionsstelle erfolgt an einer ao. GV und aufgrund der COVID-Verordnung auf schriftlichem Weg. Die Wahlabgabe hat bis Dienstag, 15. Februar 2022 zu erfolgen.

AUSWIRKUNGEN

Die Revision der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG wird neu von der GSW Revisions AG übernommen.

ANTRAG

Der Gemeinderat wählt per sofort die GSW Revisions AG als neue Revisionsstelle der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG.

DETAILBERATUNG

Patrick Marti schildert den vorliegenden Beschlussesantrag. Dabei geht es um die Weisung des Gemeinderates zuhanden der ausserordentlichen Generalversammlung. Unter Bezugnahme auf die Fragestellungen von Carlo Rüsics und die Beantwortungen durch Patrick Marti über die Plattform, hält letzterer fest, dass ihm eine klare Trennung zwischen Operativem und Strategischem ein grosses Anliegen ist.

Die Einwohnergemeinde Zuchwil ist durch den Beirat, bestehend aus Patrick Marti, Daniel Grolimund, Michael Marti und Thomas Rüeger in der SZZ AG vertreten.

BESCHLUSS; einstimmig

Die Einwohnergemeinde Zuchwil als Hauptaktionärin und diese vertreten durch Gemeindepräsident Patrick Marti folgt dem Vorschlag der SZZ Sportzentrum Zuchwil AG und wählt die GSW Treuhand AG als neue Revisionsstelle der SZZ AG.

Volksinitiative «Jetz si mir draa» - Stellungnahme zuhanden des Verbandes Solothurner Einwohnergemeinden VSEG

Patrick Marti schildert eingehend die Ausgangslage. Mit Schreiben vom 5. Januar 2022 gelangt der VSEG an die Gemeinden, mit der Bitte um Beschlussfassungen für eine VSEG-Parole zuhanden der Volksabstimmung vom März 2022.

Patrick Marti gibt das Wort weiter an Gemeinderatskollegin und Kantonsrätin Tamara Mühlemann Vescovi.

Tamara Mühlemann Vescovi spricht, dass sie inhaltlich nicht zu sehr auf die Initiative und den Gegenvorschlag eingehen möchte. Der Gemeinderat ist umfassend dokumentiert worden und die Grundzüge sind hinlänglich bekannt.

Bei der Initiative geht es darum, dass die Steuern der natürlichen Personen mit einem tiefen Einkommen gesenkt werden sollen. Das war ein Versprechen, das im Rahmen der Diskussion rund um den STAF abgegeben wurde und ein Anliegen der Linksparteien war. Man sagte, dass

nicht die Wirtschaft entlastet werden soll, sondern im Nachgang zur STAF etwas zugunsten von Personen mit tieferen und mittleren Einkommen und für Familien gemacht werden soll. Was jetzt auf dem Tisch liegt, ist eigentlich die Umsetzung des Versprechens.

Jetzt gibt es zwei verschiedene Varianten, nämlich die Initiative einerseits und den Gegenvorschlag andererseits. Tamara Mühlemann Vescovi hebt hervor, dass beispielsweise die in der Vorlage aufgeführte Kinderbetreuung und ähnliches ein Auftrag des Regierungsrates an das Kantonsparlament war. Die Anträge der SP wurden gutgeheissen und für erheblich erklärt. Den Gegenvorschlag abzulehnen, erachtet Tamara Mühlemann Vescovi für relativ schwierig.

Ziel der Initiative ist es, den Steuersatz bis ins Jahr 2030 schweizweit anzupassen. Das heisst, dass der Kanton Solothurn keinen Einfluss mehr nehmen kann und auch keinen Spielraum mehr bei der Festlegung der Steuern hat und die Entwicklung nicht mehr planbar ist. Die Folge der jährlichen Ausfälle, die vorliegend auch kommentiert sind, wäre unweigerlich ein Massnahmenpaket. Das will man beim Kanton auf Biegen und Brechen verhindern. Man muss sich bewusst sein, wenn ein Massnahmenpaket kommen würde, dann müsste man die staatlichen Leistungen auf allen Ebenen stark reduzieren oder sogar streichen. Das wäre dann wirklich auf allen Stufen und hätte auch Auswirkungen auf die Gemeinden und schlussendlich auch auf die Bevölkerung im Kanton Solothurn. Tamara Mühlemann Vescovi geht davon aus, dass es dann wieder die Schwächsten in der Gesellschaft treffen würde. Man geht auch davon aus, dass bei einer Annahme der Initiative gewisse Gemeinden in eine Verschuldung getrieben werden könnten. Und das kann nicht der Sinn und Zweck sein. Darum ist für den Kantonsrat eigentlich klar gewesen, dass die Initiative abgelehnt werden muss.

Der Gegenvorschlag ist moderater. Alle, die ein Einkommen von jährlich unter CHF 100'000 haben, werden entlastet. Die richtigen Zielgruppen würden in diesem Sinne begünstigt.

Kurz zu den Gemeinden. Dort ist wichtig, dass in der Vergangenheit jährliche Aufwendungen in Millionenhöhe von den Gemeinden an den Kanton übergegangen sind. Tamara Mühlemann Vescovi glaubt, dass man ganz gut verhandelt hat, als es darum ging, was macht der Kanton, was die Gemeinden. Von daher ist man davon ausgegangen, dass man das den Gemeinden zumuten kann. Auch bei der Finanzplanung ist man der Meinung, dass die meisten Gemeinden die Auswirkungen des Gegenvorschlages gut stemmen könnten. Nicht alle wahrscheinlich, aber die meisten. Der Kantonsrat hat sich grossmehrheitlich für den Gegenvorschlag ausgesprochen. Persönlich findet es Tamara Mühlemann Vescovi relativ schwierig, zu dieser Abstimmung als Gemeinderat zuhanden des VSEG eine Parolenfassung herauszugeben.

Carlo Rüsics gibt eine Erklärung zu seiner Stellungnahme auf der Plattform ab und verteilt in Kopie den Leserbrief «Ein Ja zur Initiative wäre der Super-GAU», erschienen in der Solothurner Zeitung vom 3. Februar 2022.

Carlo Rüsics stellt den Antrag, dass sich die Einwohnergemeinde Zuchwil enthält und keine Parolenfassung herausgibt.

Philippe Weyeneth hält fest, dass die FDP-Fraktion der Auffassung ist, wonach es nicht Aufgabe einer Gemeinde ist, Parolenfassungen herauszugeben. Wenn schon, wäre dies Sache der Parteien. Die FDP-Fraktion enthält sich der Stimme und fasst keine Parole. Damit schliesst sich Philippe Weyeneth den Ausführungen von Tamara Mühlemann Vescovi und Carlos Rüsics an.

Patrick Marti bringt Bemerkungen grundsätzlicher Natur ein. Unsere Gemeindesteuern sind immer an die Staatssteuern gebunden. Ziel der Initiative war, dass man etwas an der Staats-

steuer macht und jetzt tragen die Gemeinden den grösseren Teil. Störend findet Patrick Marti, dass der VSEG bei der Vorlage nie mit am Tisch gesessen hat.

Patrick Marti kann nicht einordnen, was nachher die Auswirkungen auf die Gemeinden sein werden. Persönlich ebenfalls störend findet er, dass Einkommen von unter CHF 20'000 immer noch versteuert werden müssen, bei Spitzeneinkommen es aber eine abnehmende Progression gibt.

Beim Gegenvorschlag wäre der Steuerausfall für Zuchwil etwa CHF 1'100'000, was 4-5 Steuerprozenten entspricht. Bei der Initiative hingegen wäre der Ausfall in einem ersten Schritt rund CHF 1'700'000 (ca. 7-8 Steuerprozenten) und im Jahr 2030 CHF 4'160'000 (ca. 16-20 Steuerprozenten). Patrick Marti hätte gerne alles in einer Vorlage verpackt. In diskutierter Angelegenheit hat der Kanton anders entschieden. Der Katasterwert und die Katasterschätzung wurden herausgenommen, so dass man kein Gesamtpaket hat.

Regine Unold Jäggi: Wir haben das SP-fraktionsintern auch diskutiert und persönlich bin ich ebenfalls der Meinung, dass man nicht beides - die Initiative und den Gegenvorschlag - ablehnen soll. Wenn es in eine Richtung gehen soll, dann in Richtung Gegenvorschlag. Die SP-Fraktion ist erfreut darüber, dass der Regierungsrat den sozial Schwächeren mit mittleren und tiefen Einkommen Hand bietet. Davon dürfte auch ein grosser Teil der Zuchwiler Bevölkerung profitieren können. Eine Parolenfassung abzugeben, findet sie ebenfalls schwierig. Entscheiden wird des Volkes Willen.

Daniel Grolimund spricht, dass es nicht um pro oder contra Initiative oder Gegenvorschlag geht, sondern um den Verband Solothurner Einwohner Gemeinden VSEG. Es kann sein, dass der VSEG aus welchen Gründen auch immer nicht konsultiert wurde. Wenn der Gemeinderat jetzt einen Vorschlag machen würde, dann wäre das der genau gleiche Fehler. Es passt nicht in den Prozess. Es kann nicht Aufgabe einer Gemeinde sein, eine Parole zu fassen. In diesem Sinne unterstützt Daniel Grolimund die Voten seiner Vorrednerin und Vorredner, dass es nicht Aufgabe der Gemeinde ist, Parolen zu fassen. Patrick Marti wird das dem VSEG auch für ein nächstes Mal so kommunizieren.

Tamara Mühlemann Vescovi präzisiert, dass der VSEG nicht völlig aussen vor gelassen wurde. Der VSEG war selbstverständlich in das Vernehmlassungsverfahren involviert und hat seine Stellungnahme zur Vorlage eingereicht. Tamara Mühlemann Vescovi erläutert das übliche Vernehmlassungsverfahren bei derartigen Vorlagen.

Carlo Rüsics bemerkt am Rande, dass ihm nicht bewusst war, wonach das eigentlich als Gesamtpaket angeschaut werden soll. Das wäre dann eine Zwillingsinitiative und von dem her geht es nachher noch in Richtung Eigenmietwert. Die Regierung wird irgendwann beabsichtigen, den Eigenmietwert abzusetzen, was noch einmal eine zusätzliche Belastung wäre.

Patrick Marti fasst das Ergebnis der Meinungsbildung zusammen. Der Gemeinderat spricht sich einstimmig gegen eine Parolenfassung zuhanden des VSEG und faktisch für Stimmfreigabe aus. ://:

Beschluss-Nr. 64 – Konstituierung der nichtständigen Arbeitsgruppe "Altersleitbild"

AUSGANGSLAGE

Mit Beschluss Nr. 51 vom 2. Dezember 2021 hat der Gemeinderat u.a. im Grundsatz entschieden, eine nichtständige Arbeitsgruppe «Altersleitbild» einzusetzen. Die Arbeitsgruppe soll die Massnahmen zum Altersleitbild vom 14. Juni 2012 beziehungsweise 31. Januar 2013 evaluieren und in der Folge auch das Altersleitbild überprüfen und wenn nötig anpassen.

Ferner wurde definiert, welche Institutionen und Behörden in der Arbeitsgruppe vertreten sein sollen. Im Einzelnen sind dies die Spitex, die Bürgergemeinde, die Stiftung Blumenfeld, die beiden Kirchgemeinden und politische Parteien sowie die Pro Senectute.

Im Weiteren wurde mittels öffentlicher Ausschreibung im Azeiger und auf der gemeindeeigenen Website Personen gesucht, die im 3./4. Lebensabschnitt stehen und sich für die Dauer von mindestens 2 bis 3 Jahren für eine engagierte Mitarbeit in der Arbeitsgruppe interessieren.

ERWÄGUNGEN

Folgende Nominationen wurden gemeldet respektive folgende Interessensanmeldungen sind eingegangen:

Bürgergemeinde: Max Karli

Stiftung Blumenfeld: Max Oser

Römisch-katholische Kirche: Bruno Hug

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde: Ruth Meyer

Pro Senectute: Ida Boos

Zielgruppe «3./4. Lebensabschnitt»

Die Vertreter der Kirchen, der Bürgergemeinde, der politischen Parteien und der Zielgruppe «Golden Age» werden gemäss der Dienst- und Gehaltshaltung DGO, genehmigt an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2021, entschädigt.

Die ehrenamtliche Einsitznahme der Vertreterin der Pro Senectute wird durch die Pauschalentschädigung der CHF 9'000 abgegolten.

AUSWIRKUNGEN

Die nichtständige Arbeitsgruppe «Altersleitbild» ist vollständig besetzt und kann ihre Arbeit aufnehmen.

ANTRAG

1. Die vorgeschlagenen externen Personen Ida Boos, Pro Senectute, Bruno Hug, Römisch-katholische Kirchgemeinde, Ruth Meyer, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Max Karli, Bürgergemeinde und Max Oser, Blumenfeld werden gewählt.
2. Die Spitex wird durch deren Leiterin Patricia Häberli vertreten, welche auch den Vorsitz der Arbeitsgruppe hat.
3. Als politischer Vertreter wird Gemeindepräsident Patrick Marti in der Arbeitsgruppe Einsitz nehmen.
4. Als Vertreterin / Vertreter der Zielgruppe 3./4. Lebensabschnitt gewählt wird / werden
5. Die (externen) Mitglieder werden gemäss den Erwägungen entschädigt.
6. Die Arbeitsgruppe wird ihre Arbeit im zweiten Quartal 2022 aufnehmen.

DETAILBERATUNG

Bevor **Patrick Marti** den Bericht und Antrag zur Diskussion stellt, geht er im Einzelnen auf den Beschlussesantrag 4 ein. Auf die öffentliche Ausschreibung hin haben sich 5 Interessentinnen und Interessenten gemeldet. Die verschiedenen Zielgruppen sind in der Arbeitsgruppe gut abgebildet. Damit die Arbeitsgruppe nicht zu gross wird, wird vorgeschlagen, aus der Zielgruppe «3./4. Lebensabschnitt» zwei Personen in die Arbeitsgruppe zu wählen.

Daniel Grolimund zeigt sich erfreut über die Vielzahl an Anwärtnerinnen und Anwärter. Angesichts dessen, dass nur zwei Personen berücksichtigt werden können, schlägt Daniel Grolimund vor, dass Ideen und Informationen aus der Arbeitsgruppe heraus allen Bewerbenden zugänglich gemacht werden sollen.

Patrick Marti hebt hervor, dass die Vorgabe von 2 Personen nur ein Vorschlag ist. Dem Gemeinderat ist es selbstverständlich unbenommen, die Anzahl zu erhöhen.

Regine Unold Jäggi würde grundsätzlich gerne drei Personen miteinbeziehen. Es ist eine wahre Freude, dass sich so viele Personen für ein Engagement gemeldet haben. Angeknüpft an den Vorschlag von Daniel Grolimund und angesichts einer Begrenzung der Gruppengrösse stellt Regine Unold Jäggi die Frage in den Raum, ob man nicht ausnahmsweise Ersatzmitglieder in die Arbeitsgruppe wählen könnte.

Patrick Marti spricht die Gleichbehandlung und Schaffung eines Präzedenzfalls an. Er gibt zu bedenken, dass man den anderen Körperschaften gegebenenfalls auch die Möglichkeit einräumen müsste, Ersatzmitglieder zu nominieren.

Regine Unold Jäggi beantragt, aus dem 2./3. Lebensabschnitt nicht 2, sondern 3 Personen in die Arbeitsgruppe zu wählen.

Mit 10 Ja Stimmen bei 1 Enthaltung entscheidet sich der Gemeinderat für 3 Personen. ://:

Gemäss § 50 Ziff. 2 und § 43 Ziff. 2 werden die Kandidatinnen und Kandidaten geheim gewählt.

Die Zusammensetzung des Wahlbüros mit Noe Loosli, Grüne und Valério Schreier, SP sowie Andrea Schnyder wird einstimmig bei eigenen Enthaltungen von Noe Loosli und Valério Schreier genehmigt. ://:

Unter Berücksichtigung des zu ergänzenden Beschlussespunktes 4 lässt Patrick Marti über die sechs Antragspunkte in globo abstimmen.

BESCHLUSS; einstimmig (bei Ausstandwahrung Patrick Marti)

Die 10-köpfige Arbeitsgruppe setzt sich wie folgt zusammen Ida Boos, Bruno Hug, Ruth Meyer, Max Karli, Max Oser und Rebekka Borner, Heidi Saner-Marti, Daniel Gut sowie Patrick Marti und Patricia Häberli.

Patrick Marti gratuliert den Gewählten und wünscht ihnen viel Freude und Befriedigung in ihrem Amt.

Patrick Marti dankt ganz herzlich für das engagierte und konstruktive Mitarbeiten, wünscht allen eine gute Heimkehr und einen schönen Abend.

Protokoll der 11. Sitzung vom 3. Februar 2022

Patrick Marti stellt das Protokoll zur Diskussion.

Regine Unold Jäggi berichtet, dass das Dorffest nicht wie unter den Mitteilungen aufgeführt am 16. August 2022 stattfindet, sondern am 19./20. August 2022.

Unter Berücksichtigung der Richtigstellung auf der Seite 257 wird das Protokoll einstimmig bei 2 Enthaltungen genehmigt. ://:
